



Amlichenes Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die dreispaltige Corpuß-Zeile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen für dem Tagesblätter des dreispaltigen Corpußzeile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 251.

Donnerstag, den 27. October 1887.

88. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

Der unterzeichnete Magistrat beauftragt, für alle diejenigen in Gemäßheit des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883 und des gemäß § 2 dieses Gesetzes für den Gemeindebezirk Halle a. S. erlassenen Ausschusses vom 14. Mai 1884 Versicherungspflichtigen, in dem diesen Gemeindebezirk befristigten Personen, für welche zur Zeit die Gemeindefrauenversicherung eintritt, eine Ortsnamenliste zu erstellen.

Inwieweit hierbei Gewerbezweige oder Betriebsarten in Betracht kommen, in welchen einhundert Personen oder mehr beschäftigt werden, was insbesondere von den landwirtschaftlichen Betrieben gilt, werden die in diesem Gewerbezweigen und Betriebsarten beschäftigten Personen gemäß § 16 Abs. 4 des genannten Gesetzes aufgeführt, für etwaigen Einwendungen gegen Erstattung der Ortsnamenliste auf hiesigen Rathhaus Zimmer Nr. 14 bis einschließlich Sonnabend den 29. October zu Protokoll zu erklären.

Halle a. S., den 25. October 1887.

Der Magistrat.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden hierdurch in Zahlung der jetzt fällig gewordenen Halbjahres-Rate der Hundsteuer pro 1. October 1887 bis Mittags März 1888 von 4 M. 50 Pf., welche an die Steuer-Kassier, Rathhaus, Zimmer Nr. 4, zu leisten ist, mit dem Bemerkten erinnert, daß im Nichtzahlungsfalle der referirte Betrag Ende laufenden Monats egerichtlich eingezogen wird.

Halle, den 10. October 1887.

Der Magistrat.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Beteiligten gebracht daß vom 1. November dieses Jahres ab das Schiedsgericht des Innungs-Ausschusses der vereinigten Innungen zu Halle a. S. in Wirksamkeit tritt.

Dasselbe ist ausschließlich zuständig für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern der im Innungs-Ausschusse beteiligten Innungen (zur Zeit Innung Bau- und Gewerbetreibender, Buchbinder-Innung, Fleischer-Innung, Schmiede-Innung, Schuhmacher-Innung, Stellmacher-Innung, Tischler-Innung, Maler- und Lackierer-Innung, Schneider-Innung, Schiefer- und Ziegelbrenner-Innung) und deren Gesellen, (Gehülften), welche sich auf den Zutritt, die Fortsetzung oder die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses auf die gegenseitigen Leistungen aus demselben und auf die Ertheilung oder den Abfall der Arbeitsblätter, oder Zeugnisse beziehen.

Das Verfahren vor dem Schiedsgericht regelt sich nach dem Nebenstatut vom 2. Februar 1887.

Das Bureau des Schiedsgerichts befindet sich zur Zeit Marktstraße Nr. 16, in der Wohnung des Secretärs des Innungs-Ausschusses Crelie; dorthin sind während der Bureauzeiten von 12 bis 2 Uhr Nachmittags und 6 bis 8 Uhr Abends alle schriftlichen Eingaben einzureichen und protokolllarische Erklärungen abzugeben.

Die öffentlichen Sitzungen des Schiedsgerichts werden vorläufig in Rathhaus, und zwar in dem neben dem Stadtordeordneten-Saale befindlichen Kommissionenzimmer (Nr. 15) stattfinden, und zwar in dem neben dem Stadtordeordneten-Saale befindlichen Kommissionenzimmer (Nr. 15) stattfinden, und zwar in dem neben dem Stadtordeordneten-Saale befindlichen Kommissionenzimmer (Nr. 15) stattfinden.

Das Schiedsgericht des Innungs-Ausschusses zu Halle a. S.

Dr. C. Schumacher, (Stadtarch.)

Die Auction der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten Juli, August und September 1886 verkauften und erneuerten Wänter, welche die Pfandnummern 22181 bis 31845 tragen und deren zugehörige Pfandheine in rothem Druck ausgefertigt sind, findet

Donnerstag am 10. November d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr und an den darauf folgenden Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr im Auctions-Saale des Rathhaus statt.

Zur Versteigerung gelangen: goldene und silberne Uhren, Ketten, sowie sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, Ketten, Ringe und Schmuckstücke, neue und getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Platten und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 10. October 1887.

Das Rathhaus der Stadt Halle.

## Redactioneller Theil.

Halle, den 26. October 1887.

Die „Norddeutsche Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß die „Länder-Zumulte“ der Reichstagskammern von den Anarchisten in Scene gesetzt worden seien, und daß die Sozialdemokraten dem Anarchismus wieder zur Seite stehen. Diese Thatsache sei wichtiger, als die einzelnen Wahlen jener Bewegung; denn es ergebe sich daraus, wie einfach das Versteck sei, das ein tiefergehender Unterchied zum Weigeln betriebs der Taktik zwischen Beiden besteht. Die Anarchisten, so schließt das offizielle Blatt seine Betrachtungen — waren die Jäger, welche jene Demonstrationen angezettelt haben, und die dortigen Sozialdemokraten sind sofort bei der Hand, jenen ihre Mithilfe, trotz des tumultuarischen Charakters derselben, zu leisten. Wo steht also jener vielbesprochene Unterschied zwischen anarchischer und sozialdemokratischer Taktik?

Im Reichsgesetzblatt vom 26. October ist die Kommission zur Revision der Verordnungen, betr. den Verkehr mit Eisenmitteln.

Nach guten Gewährsmännern macht der Herzog Ernst von Coburg-Gotha in seinen demnächst erscheinenden Memoiren den Bestand des bairischen Staates nicht bloß abhängig von einer starken Militärmacht, die er bei dem Uebergang zu Preußen in Deutschland als selbstverständlich ansieht, sondern sein unablässiger Rath zielt zugleich auf die Begründung freierwilliger Institutionen nach dem Vorbilde Englands ab. Mit Recht wird verlangt, die Ueberwindung zur Anknüpfung eines unerschütterlichen Freundschaftsverhältnisses. Die unablässige Wachterhaltung des Bestandes steht dem Herzog ein unüberwindliches Hinderniß ein, wogegen er Deutschland glücklich preist, wenn es ihm gelingt, mit Frankreich in gute nachbarliche Verbindung zu kommen. Der Verfasser hat großen Respekt vor der geistigen Mächtigkeit dieses Nachbarvolkes, in seine militärische Leistungsfähigkeit setzt er keine Zweifel.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer beantragte der Deputirte Guesde die Einsetzung einer Kommission von 22 Mitgliedern zur Untersuchung der Anstöße erregenden Vorgänge im Kriegsmünsterium und der Befehlungen gegen den Abg. Wilson. Guesde verlangte zugleich die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Ministerpräsident Rouvier erklärte sich gegen die Dringlichkeit, indem er hervorhob, daß diese Angelegenheiten bereits die Aufmerksamkeit des Reichstages und durch die Anstöße der Dringlichkeit eine Verwirrung in der Kompetenz hervorgerufen werden würde. Die Kammer nahm gleichwohl mit 379 gegen 155 Stimmen die Dringlichkeit an.

In der Sitzung der Kammer brachte der Ministerpräsident Rouvier einen Gesetzentwurf ein, durch welchen das außerordentliche Budget für den Krieg und die Marine auf 100 Millionen festgesetzt wird, sowie einen Gesetzentwurf über die Konvertirung der alten 4 1/2 Prozent Rente in 3 Prozent. Der Konvertirungsentwurf ermächtigt die Regierung, den Betrag an 3 Prozent Rente auszugeben, welcher erforderlich ist; die Anleiher der 4 1/2 Prozent Rente unter folgenden Bedingungen zu entschädigen: die Zinshaber, welche die Konvertirung nicht annehmen, sollen al pari entschädigt werden; diejenigen, welche den gleichen Rentenbetrag in 3 Prozent Rente haben wollen, welchen sie in 4 1/2 Prozentiger heißen, sollen diesen Betrag erhalten gegen Auszahlung des erforderlichen Kapitalbetrages.

Ferner wird uns aus Paris telegraphisch gemeldet: Delatre, von der äußersten Linken, wünscht, die Regierung über die Mobilisirung des 17. Armeekorps mit Bezug auf die Sicherheit der Truppentransporte bei derselben, zu interpelliren. Die Beratung wurde auf Donnerstag, den 3. November festgesetzt. Die Kammer vertagte sich hierauf bis Donnerstag und wird alsdann die Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit des Lebenshandels wählen. Der Kriegsminister wird einen Gesetzentwurf über die Organisation der Artillerie und der Gebirgstruppen vorlegen. Minister Rouvier wird der Kammer die gekelten unterzeichneten Konventionen über die Neutralisirung des Grenzkanals und über die Neuen Gebirgen unterbreiten.

Im Senat gedachte Rouvier der während der Beratung am verstorbenen Senatoren. Haac brachte eine Interpellation ein über das Deficit betreffend die Verwaltung der indochinesischen Besitzungen unter einer Generalorganisation. Der Tag der Beratung der Interpellation wird später festgesetzt werden. Der Senat vertagte sich alsdann ebenfalls bis Donnerstag.

Der Präsident der Gruppe der Wonnpartisten empfing ein Schreiben des Prinzen Victor Napoleon, in welchem dieser empfiehlt, an dem Prinzen des „Appel au peuple“ festzuhalten, denn die Volksabstimmung werde das Heil

Frankreichs sein. In dem Schreiben heißt es ferner, es sei an der Zeit, auf demokratischen Grundlagen eine starke Regierung einzurichten, welche die religiöse Freiheit gewährt, die Armee Leistung verschaffe und die Rechte aller aufrechthalte, indem sie das Gehalt für Gerechtigkeit und Autorität füttert.

Dem Wiener „Fremdenblatt“ wird aus Dordrecht telegraphisch gemeldet, der Graf von Paris habe dieselben in einem Hotel seiner Freunde am Diner gegeben. Unter diesen hätten sich 3 befunden, deren Namen aus strengem Geheiß des Grafen geheim gehalten würden. Es treffen immer mehr Besucher ein, und alle Hotels der Stadt seien besetzt. Die Versammlung scheine einen viel ernsteren Zweck zu haben, als den einer einfachen freundschaftlichen Zusammenkunft.

Von unterrichteter Seite wird der Hoff. Stg. die Mitteilung, daß Elysée Chan sich hauptsächlich auf angesehene Höfen befindet, nachdem er den Nachstellungen am Generalstab glücklich entgangen ist. Er ist augenblicklich im Wege, so trägt man hinzu, in den nördlichen Theilen von Albanien seine Anhänger zu sammeln, unter denen die Mitglieder an der Spitze stehen. Die also genannten Schritte, mit welchen Elysée Chan außerdem durch vernünftige Bescheidungen verbunden ist, wohnen in den Dörfern und Bergdörfern der östlichen Sandhöfen und erweisen sich als erprobte Feinde der in entlassener Lage stehenden Regierung des Emir Abdurrahman Chan. Dem Emir seien nur die Städte Decat, Kandak, und Sabal gegeben und von seinen Truppen und seinen Anhängern befreit, während in den übrigen Theilen eine feindliche Stimmung gegen ihn vorherrsche, und die Bevölkerung eigentlich den Augenblick seines Todes und Sturzes herbeiwünsche. Man erwarte von Elysée Chan den bevorstehenden Ausbruch nach Decat, um eine schnelle Entschloßung zu Punkten seiner Vertheidigung herbeizuführen. Die in der Zeitung erwähnte Einwanderung von dreihundert russischen Familien, die angeblich in Decat sich niedergelassen haben sollen, werde man nicht mehr auffallen finden, wenn man sich erinne, wie kurz vor Eroberung der unvollkommenen Steppe eine gleiche Zahl russischer Familien eine Landbesitzung nach Decat, angeblich im Auftrag eines russischen Großhändlers in Moskau, übernommen hätte, um sich an Ort und Stelle zu unterrichten und unter den heimlich gesunkenen Einwohnern Sympathien für die russische Herrschaft zu erwecken. Dieser Sendung sei die Eroberung des Landes auf dem Wege gefolgt. Einiges Unehliches habe sich zur Zeit in Decat an-

Der Spirituspreis hebt wieder auf. Herr von Dietrich-Dater erläßt als Vorsitzender der zum vorläufigen Central-Comitee beauftragten Deputirtenversammlung einen Aufruf, in welchem es heißt: Die bevorstehende Bildung einer neuen Kommission ist erforderlich, bei welcher unter Nutzung des vorhandenen Materials diejenigen Punkte geordnet werden, die zu begründeten Bedenken Veranlassung geben. Der Verein der Spiritus-Produzenten in Deutschland und das General-Comitee, welches sich in Berlin in diesem Jahre gebildet hat, desgleichen die Deputirten in Halle a. S. sind nach von dem Interzessionen angelegenen Verhandlungen mit maßgebenden Behörden bereit, die Sache von Neuem aufzunehmen, und auch das frühere Komitee ist, wie unbedenklich verläßt, gewillt, in diese Verhandlungen wieder einzutreten. Das Landparlament der Reichstagskammer in Verbindung mit der erforderlichen Anknüpfung soll beratend gefordert werden, daß beides am 1. Dezember, spätestens am 1. Januar erfolgt ist. Der Preis von 70 bezw. 60 Mark, welchen die Kant zu zahlen übernommen hat, hat sich auf 60 bezw. 55 bezw. 50 bezw. 40 bezw. 30 Mark herabgesetzt. Dadurch, daß die Kant gewarnt war, den Spirituspreis nie unter diese Höhe sinken zu lassen, mußte es allen überhalb liegenden sofort klar sein, daß sie ohne ihren Beitrag zur Vereinerung noch größere Verluste erlitten würden. An dem geringeren normirten Preis für die Deputirten und Spiritusproduzenten auszuscheiden, würden mindstens 50 Prozent des Gewinnes des Brennereibesitzer und etwa 25 Prozent beselben den Spiritusproduzenten zuwenden sein.

Die deutsche Regierung wird, wie der „Börsenkurier“ erzählt, gleichwohl mit dem Entschluß über die weitere Erhöhung der Getreidepreise einen zweiten Gesetzentwurf einbringen, durch welchen die Aufhebung des bisher erforderlichen Identitätsnachweises bei Export von Getreide erfolgt. Der deutsch-freiwillige Anleiher, welcher am Sonntag in Gosen fertiggestellt, hat eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidepreise angenommen.

Die Handelsverträge der Provinzial-Landeshandelskommissionen beschäftigte sich am Montag mit einer ihr auf den ersten Blick eigentlich sehr fern liegenden Frage, der der Erhebung des großen Berliner Monatsviehmarktes. Was die Erhebung dabei unterwirft, ist die Unterwerfung des Sonntags, welche durch den Erwerb der Hänge nach Berlin erfolgt, der natürlich am Sonntag stattfindet. Die Studie erklärte sich einstimmig für Ueberweisung des Antrages an den Provinzialausschuß für innere Missionen zur eingehenden Prüfung.

## Geographische Nachrichten.

Wien, 27. October. Der Vörländereisenschafts begann Abends die Spezialbesuche über den Culturbau der Abgeordneten Wänter beim 1. von den meisten Seiten wurde die Einbeziehung der böhmischen Waarenmärkte sowie der Deutschen und Holländischen in die Verbesserung angeregt. Die Abstimmung hierüber findet in der nächsten Sitzung statt. Am Sonntag, 28. October, wird die „Armen“ hienert zu dem Abschluß der englisch-französischen Konvention betriebs des Grenzkanals und der Neuen Gebirgen, die verübliche Stimmung Frankreichs dürfte wohl auch durch die Erwägung hervorgerufen sein, daß Frankreich in Europa nicht zu viel Freunde habe.

London, 25. Oktober. Der Gerichtshof in Bedford verurteilte heute den Eigentümer der in Bedford erscheinenden Zeitung "People", namens Walsh, wegen Veröffentlichung des Protokolls der Verhandlungen unter der Leitung der Nationalität zu 2 Monaten Gefängnis, davon einen Monat in Anwesenheit der Beamten, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Berlin, 25. Oktober. Der König ist vergangene Nacht hier eingetroffen.

Marseille, 25. Oktober. Der französische Dampfer "Ondulante", von New-York kommend, ist vergangene Nacht verbrannt.

München, 25. Oktober. Die erste englische Post vom 24. Oktober ist ausgeblieben. Grund: Verhättnisse Landung des Schiffes in Ostende wegen ungünstiger Witterung.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser willt beim Oberkammerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode zur Jagd. Wie uns aus Wernigerode gemeldet wird, schloß der Kaiser auf der geführten Jagd im Saupark 4 Rothhirsche, 8 Dammhirsche, 1 Stück Rothwild, 6 Stück Dammwild, 11 grobe und 1 geringe Sau. Prinz Wilhelm schloß 1 Stück Rothwild, 1 Dammhirsch, 4 grobe und 4 geringe Sauen. Das gesamte Jagdergebnis war 79 Stück Wild. Abends um 6 1/2 Uhr fand das Diner statt. Um 8 Uhr war die Besichtigung der Strecke im Schloßhof. Wie der Post gemeldet wird, ist dem Kaiser die Reise so vorzüglich gelungen, daß er am Abend Billard spielen konnte. Die Abreise findet heute Vormittag 10 Uhr statt.

\* Ein Berliner Blatt läßt sich aus Venedig schreiben, der Kronprinz sei sehr verstimmt dadurch, daß sein Halsleiden fort und fort in recht tastloser Weise durch die Zeitungen geritzt und zum Gegenstand ebenso missiger als langatmiger Erörterungen, bald von angeblich medizinischen, bald von nationalpatriotischen Gesichtspunkten aus gemacht wird. Der Verdrüß hierüber ist seinem Zustand keineswegs förderlich. Wir haben bereits hervorgehoben, daß wir die Erörterungen der Zeitungen über die Wahl des behandelnden Arztes u. dergl. nicht für besonders taktvoll erachten können. Aber ebenj wenig ist die oben citirte Äußerung taktvoll. Wir halten der Kronprinz für viel zu hochgestimmt, als daß wir glauben dürften, daß das Zeitungsgewühl seine Stimmung beeinflussen, ihn reizen und mit Verdrüß erfüllen könnte.

\* Die königlichen Hofjagden werden am Freitag, 28. Oktober, ihren Anfang nehmen. Am 27. Nachmittags geht sich der Kaiser nach Oberswalde mit Gtrozing und von dort zu Wagen nach Jagdschloß Hubertusstock zu begeben, um am Freitag und Sonnabend mit seinen Gärten in der Schorfheide auf Hochwild zu jagen. Eine große Hofjagd wird am Sonntag, 29. Oktober, auch in der Oberförsterei Groß-Schönebeck, in dem Forstabschnitt "Strichberg" abgehalten werden. Zahlreiche Einladungen sind zu derselben ergangen und voraussichtlich wird auch der König von Sachsen, welcher im vorigen Jahre schon

der Jagd in Groß-Schönebeck beimohnte, wieder theilnehmen. Ob der Kaiser diesmal bei dieser Jagd erscheinen wird, ist noch nicht entschieden. Im vorigen Jahre blieb er in Hubertusstock.

\* Schiffsunglücke. Von der Rettungsstation Jungfer wird vom 25. ds. telegraphirt: Von der bei Strammte gefrandeten Schalluppe "Christine", Kapitän Gehow, sind zwei Personen durch das Rettungsboot der Station Jungfer gerettet. Sturm aus NW. — Von der Rettungsstation Stolpmünde wird telegraphirt: Von Fischerbooten sind 7 Personen, darunter 3 Frauen, durch das Rettungsboot der Station Stolpmünde gerettet worden. Sturm aus Norden. Hohe See. — Von der Rettungsstation Swinemünde wird telegraphirt: Von dem bei Midbroy gefrandeten deutschen Schoner "Carl Friedrich" sind 4 Personen durch den Kalkenapparat der Station Swinemünde gerettet worden. — Rettungsstation Neuenbors telegraphirt: Am 25. Oktober von dem deutschen Schoner "Kopereus", gefrandet bei Midbroy, 5 Personen gerettet durch den Kalkenapparat der Station Neuenbors. — Die Rettungsstation Lohme auf Rügen telegraphirt am 25. Oktober: Von dem deutschen Schoner "Reinhold", Kapitän Ross, gefrandet bei Lohme, wurden 4 Personen durch den Kalkenapparat der Station Lohme gerettet.

\* Graf Moltke vollendet heute sein 87. Lebensjahr auf seinem Gute Kröjan in Schlesien.

\* Die "National-Zeitung" vernimmt, daß Vorbereitungen getroffen werden, um die sterblichen Ueberreste Dr. Nachtgalls vom Cap Palmas nach Kamerun überzuführen.

\* Die unelge Affaire Schatz-Heyle-Perfal ist glücklich erledigt. Einer Anbetung des Prinz-Regenten entsprechend hat er den Dichtern einen Besuch gemacht und die zurückgewiesenen Theaterstücke zurückgeholt und zurückgehalten.

\* Die durch ihren wahrhaft großartigen Wohlthätigkeitsstiftungsplan bekannte Baronin Abraham von Oppenheim, Gemahlin des Ritters Bankiers, ist gestern gestorben. Die vor einigen Tagen verstorbenen Gemahlin des preussischen Gesandten bei der freien Stadt Hamburg, v. Kuffner war die Aophtochter der Baronin Oppenheim.

\* Die Vortägliche Giesengasse in Berlin-Moabit ist gestern Vormittag bis auf die Umsassungsmauern niedergebrochen. Ueber die Entstehungsursache ist bisher Jurelligkeits noch nicht ermittelt. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

\* Aus Rattow wird der "Post. Ztg." gemeldet, daß den ausländischen Geschäftleuten aus Hirschhölzen die Ausfuhr als erlaubt bñhñ abermals bis zum Jahreschlusse verlängert ist.

\* Privatnachrichten der offiziellen "Landeszeitung für Groß-Bohmen" zufolge bereitet der ehemalige Polizeikommissar, jetzt deutscher Sprachlehrer in Nancy,

Schnäbele son, noch immer das Geschäft der Spionage an der Grenze.

\* Am Sonnabend wurde in Bonn das viele Jahre geschlossene Conlect für Studirende der katholischen Theologie durch den Erzbischof von Köln feierlich wieder eröffnet.

\* Der "Figaro" bringt jetzt einen eingehenden Bericht über die Ergebnisse der amtlichen Untersuchung, betr. die Entdeckung des Brandes der Komischen Oper in Paris. Aus demselben ergibt man, daß fast alle Sicherheitsbeamte, Theaterangestellte, Polizisten und Feuerwehrleute entweder gar nicht auf ihrem Plaze waren oder nachher den Kopf verloren und ihre Pflicht nicht erfüllten. Auf die Wirkungen dieser Entstellungen ist man in Paris mit Recht gekannt. — Der Generalprokurator Bertrand hat bereits sieben Personen vor das am 16. November zusammentretende Schwurgericht verwiesen. Der Schluß des Berichtes des Staatsanwalts lautet: "Die Katastrophe war das gemeinsame Ergebnis von Fehlern, welche mehreren Beamten zur Last fallen. Das Feuer entzündet durch den mit der Handhabung der Lampengestelle betrauten Obermaschinenisten. Es entwickelte sich zuerst in Folge der Unachtsamkeit des Militärzimmermannes, dann der Unentschlossenheit dieses Soldaten und eines Unteroffiziers. Die von Garvalho begangene Unflughet, übermäßig viele Dekorationen auf der Bühne anzubringen, verminderte die Maßregeln, die brennenden Dekorationen niederzureißen, und begünstigte die Verbreitung der Flammen. Das Feuer konnte nicht auf die Bühne beschränkt werden, weil der von seinem Plaze abwesende Barmonnt nicht den Vorhang fallen ließ."

\* In einer Ueberfahrt über die Einfommeneure in Berlin wurde von einer Zeitung die Bemerkung gemacht, daß an das höchste Einkommen eines Berliner Steuerzahlers, nämlich mit dem Betrage von jährlich 900000 Mk. kaum eine andere Stadt bezuachre. Es dürfte von Interesse sein, daß nach der neuesten Zusammenstellung des Hamburger feuerstatistischen Bureau's Hamburg in dieser Beziehung dem noch die Priorität hat. Das höchste Einkommen betrug in Hamburg 2200000 Mk., in Bremen 1385000 Mk., in Dresden 746555 Mk., in Leipzig 279000 Mk. Die sogenannten "reichen Klassen" der Einzelnen verhalten sich folgendermaßen: in Bremen 67, in Dresden 62, in Hamburg 62. Ein Einkommen über 500000 Mk. hatten in Hamburg noch 12 Steuerzahler und außerdem sechs Aktiengesellschaften.

\* Ein Kampf zwischen acht Löwen fand in Groß-Managerie in der Ausstellung zu Liverpool am letzten Dienstag statt. Der Kämpf erhielt früher nur 3 dieser Wüstenfüßler, aber neuerdings wurden 5 neue afrikanische Löwen in denselben Behälter untergebracht. Einer der letzteren attackirte nun einen der alten Löwen, was einen allgemeinen Kampf zur Folge hatte. Einer der Löwenhändler Delmonico erschienen konnte, was eher der alten Anjaßen des Käfigs eine Leiche; er war am Hals furchbar zerfleischt. Mit seltener Kühnheit betrat Delmonico

### Berliner Stimmungsbilder.

[Nachdruck verboten.]  
Ein Besuch des Central-Viehhofes.

Ein weiter, sehr weiter Weg ist es, den wir aus dem ruhigen Westen nach dem Central-Viehhofe im äußersten Osten der Reichsstadt zurücklegen haben, das viel geordnete Pferdegeschäft kommt uns aber auch hier trefflich zu Statte und die einfühlende Fahrt hoch oben auf dem schwankenden Bedeck des mit Menschen vollgeproppten Wagens schießt keine einzige langweilige Minute in sich. Zeigt uns doch gerade diese Tour wieder einmal Berlin von den verschiedenartigsten Seiten und ist reich an Uebersassungen und Kontrasten, denn an launigen Partien des Thiergartens vorüber, vorüber am stolzen Brandenburger Thor und dem mächtig aufwachsenden Reichstagsgebäude gelangen wir alsbald in das Berliner "Quartier latin", wo häufig auf einem Jahr Offizier, Student und Gräuelte zusammenwohnen, und weiter, vorbei an der Stätte, die nun in Schutz und Stand versenkelt ist, auf der einst Vorig's eisenprügendes Fein geschied, geht es durch die Arbeiter-Quartiere mit ihrer Ueberfülle von Restaurants aller Arten, von Abzahlungs- und Verkauf-Geschäften! Fabriken reden als Wahrsager ihre qualmenden Schornsteine zum Himmel auf, drei oder vier Höfe umfassen die schmutzigen Mietshäuser hier, wieviel Glend und Noth und Sorge mögen die kahlen, feineren Mauern verbergen, — ein dumpfer, schwerer Druck scheint über dem Stadttheil zu liegen. Aber schnell erreichen wir eine freundlichere Gegend, die Bäume des Friedrichshain winkeln hehrlicher und rösche Luft weht uns von ihnen entgegen; rechts von uns liegen die großen, berühmten Berliner Brauereien; ihre mächtigen Vorgärten mit den zusammengelassenen Stühlen und Tischen, auf ihnen kalte Blätter in Fülle, machen jetzt einen öden Eindruck Sonntags aber sind sie mit lebhaftem Gemimmel angefüllt und in den gewaltigen Sälen dreht sich die kleine Arbeiterin in flotten Takte mit ihrem Viehhaber, die ganze Woche hindurch von diesem Paradiese träumend.

Recht merkt wir nun auch, daß wir uns der Grenze Berlins nähern — die Straßen weisen einzelne Bäume auf und der Wind fällt auf langgestreckte Felder, die hinten von den blau aufstehenden Fluthen der Spree bespült werden. Und nun — welche Uebersassungen, mitten zwischen fünf- und sechsstöckigen Häusern eine Windmühle, eine veritable hölzerne Windmühle mit gewaltigen Flügeln, die nun freilich still stehen und träumen von jenen Zeiten, wo der Sturm benüthigt angebraust kam, wo die Räder lustig klapperten und der Stein sich unermüdlich drehte, und unten, weiterjenseit, Berlin lag, verhüllt von nebligem Schimmer, nur hier und da die Spitze eines Thurmes im Scheine der Sonne aufblühend.

Um jetzt den Blick auf die Stadt zu gewinnen, muß uns unser Gefährt noch eine Strecke weiterbringen, aber nun von einer kleinen Höhe eröffnet sich die Aussicht — da liegt sie unter uns, die Kaiserliche Residenz, unübersehbar, ein einziges tolles Haus, mit Stolz unser Herz erfüllend, aber auch, in seiner erdrückenden Macht, nicht minder mit einem tiefen, weinen Gefühl des Schmerzes und der Menschenliebe, denn wir wissen ja, wie es da unten froht und gährt, und welcher Hoß, welche Zwieltacht, welcher Neid neben der Armut und Sünde herrschen, und wir wissen auch, daß es keine Aender kann, Reiner, daß Jeder selbst dort unten sich helfen muß und sein Glück — auch sein Unglück — schmiedet!

Da sie wohl auch manchmal derartige Gedanken haben, die hier oben auf dem Felde die seltsame Kolonie bilden, die man sich denken kann? Fitzwilly, ein originelles Stück Berlin! Eine Laube neben der anderen ist hier errichtet, zwei, drei, vier, fünf, sechs, ein weites Stück Land bedeckend, aus luftiger Höhe auf die Stadt herabschauend. Jede Laube ist mit dichtem Grün bewachsen, mit Wohnen, mit Epheu, mit allen möglichen anderen Schlinggewächsen, durch eine Föhne, durch ein Bammer, durch ein Geständ verbrauchten Teppichs verziert, jede mit einem Miniatur-Aederchen umgeben, auf dem Karoffeln, Rüben, Kohl, als äußerer Luxus etwas Salat gezogen werden, auf dem aber auch die Wäpfe getrocknet wird und die Kinder mit Spaten und Schaufel ihre phantastischeren Bauten ausführen. Hierher pilgern sie an jedem, nur einigermaßen schönen Abend, die Arbeiterfamilien aus den sich hier heraus erstreckenden Straßengängen, hier finden sie nach harter Tagesarbeit ihr kleines Wohl, welches sie sich für einen geringen jährlichen Miethspreis gepachtet, und träumen sich in den Gedanken hinein, ein eigenes Vießthum zu haben, auf ihrem Grund und Boden zu stehen, bis die feineren Vorposten Berlins sie plötzlich verdrängen und nach wenigen Monaten sich hier neue und abenteuerliche Straßen erheben.

Haben wir die merkwürdigste aller Kolonien im Rücken, so tauchen auch alsbald die umfangreichen Komplexe des Central-Viehhofes vor uns auf — schon von Ferne wird man erkennen erfüllend über die Großartigkeit der Anlage. Und dies Erkennen wächst, wenn wir, nachdem uns die Pferdebahn bis zu dem statischen Portal gebracht, nähertreten und den Blick ständig umherstreifen lassen.

Doch ehe wir unsere Wanderung beginnen, dürfte eine Stärkung wohl angebracht sein. — Vom Eingang geradeaus schreitend gelangen wir direkt in ein mächtiges Gebäude mit einem fast den gesamten Raum abfüllenden gewaltigen Saal, welcher der Erholung sowohl als der Beschäftigung gewidmet ist, denn hier findet Tag für Tag, unterbrochen von früh bis spät, die Böhle statt. Alle Tische fast sind besetzt, ein ewiges Hin und Her und Durch-

einander bringt eine geschäftliche Unruhe und Hast zu Stande, in der uns als Unbetheiligten das hier vorgeht gut mundet. Unsere Augen freilich haben dabei genug zu thun; was sind das für eigenthümliche, charakteristische Erscheinungen um uns herum; Typen, oft der fülligsten Art und des Materialitäts würdig. Keineswegs gehen hier nichts, das ist sofort zu sehen, hier gelten nur jene gefüllten dickbauchigen Lederhosen, welche den Kopf von der Weite weit abstehen lassen, und jene verbleimten oder ledernen Beutel, in denen es gar verlockend und verheißungsvoll klingt. Ein Vermöge ist um jeden dieser hunderte von Föhnen gescharrt, das ist zweifellos, diese überaus niedrigen liegen die klauen Schiene da und in statlichen Reihen sind in kleinen Thürchen die Substanz aufgespeichert — denn um Lappalien wird hier nicht geachtet, nicht etwa um ein armeliches Schweinechen oder hingerendtes Kalbchen, hier geht's häufig um ganze Herden von tauend und mehr Stück, und mancher der dicken Herren, die schmunzelnd ihr Seidel zum Munde führen, nennt eine runde hühliche Million guter Thierstücke sein Eigen. Allerdings, dem äußeren Menschen merkt man das nicht an! Himmel, welche Kleidung, welche Gewänder! Die Wenigster so weit, als wenn drei Pfaffen ihre Pumpholen daraus machen wollten, die Viele in entsetzlichen vorläufiglichen Farben schillern, einen Leinwand darüber, welchen nur diejenigen Farbenabfinden, die Schwarz als Unschuldskontraste bezeichnen, weiß nennen können; eine hohe schwarze Mütze verformt kommt das Kostüm, das aber noch den verdächtigsten Vereinerungen, was: dices, doppelt umwundenes Spanduck, Holzrock, Mantel aus Segeltuchwand, Schlafhaube, hohe, bis über die Knie reichende Mißthiefel u. unterworfen ist. Und diese Hände, diese Füße, dieser ganze Körperbau, — man bekommt Respekt vor der Größe der Natur, die berart bestimmt ist! — Zu diesen Großhändlern gesellen sich die Schlächter und Viehhändler, die feineren Händler und Lieferanten von Fleisch, Wörmennier und Gutschleier, Viehhändler und Futterhändler dieser hat seine Vießhse, jeuer einen Goliath von Kälteit, der ein Postbuch in der Sand, zu dem den Saal einschließende Contours wird das Geld in vielen tausenden Reichsthalern geschleppt und dazwischen halten die Kellner hierhin und dort hin mit ihren vollbeladenen Tablets und den überfüllenden Gläsern — ein dumpfes Summen und Sprechen und Schreien und Klängen von Geld erfüllt den Saal und läßt fast das von draußen herintönende Brüllen der Rinder verhallen.

Aber es bringt uns doch zu Ohren und mahnt uns daran, daß wir hierhergekommen sind, weniger um zweibeinige als vierbeinige Geschöpfe zu sehen. Und dazu wird uns reichlich Gelegenheit!

Hinter Hand von der Börse liegt die sechs Worgen bedeckende, an den Seiten offene Rinderhalle, tauende de



**Auction.**  
 Donnerstag den 27. d. Mts. von 10 Uhr ab, und wenn nöthig der nächstfolgenden Tag von 10 Uhr ab, werde ich im Auktionslokal zum gold. Schiffsch. gr. Ulrichstraße 36 hier die von mir dort untergebrachten Gegenstände zuzugeweiht versteigern, als:

**Kleiderschränke**, Sophas, Kommoden, **Wirthschaftliche**, **Wirthschaftliche**, Spiegel, 1 Billard mit Zubehör, 1 Piano, 1 Vierdruckapparat, Portieren, Lampen, Zugschrauben, Gardinen, compl. Betten, Eierseidel, Gasarme, Lampen, darunter Regenerativbrenner, Messer u. Gabeln, Porzellanfachen, Tischtücher und Servietten, sowie Haus- und Küchengeräth.

Kraft, Gerichtsvollzieher.

**Grösste Auswahl**

**TRAUER-HÜTE**

von 3—25 Mark.

**Rudolph Sachs & Co.**  
 Hoflieferanten. Halle a. S.

**Neue Sendungen**  
 in  
**Brüssel, Velours-, Axminster- u. Plüsch-Teppichen**,  
**ersten u. Jute-Plüsch-Tischdecken**,  
**Bett- und Pultvorlagen** erhalt und liefert zu erkaunlich billigen Preisen

**Rob. Cohn**,  
 gr. Steinstraße 73.  
 Zurückgesetzte Teppiche u. Gardinen am Lager.

**ALFRED PFAUSCH**  
 Friedrichstraße 6.  
 Fabrik vulk. Kautschuk-Stempel  
 empfiehlt  
 Handstempel, Schreibfäher, Federhalter, Metallstempel etc.  
 billiger wie jede Konkurrenz

Neue Sendung echte **Leinwand** und **Wärrische Kübchen**, **Esfurter Brunnenkresse** empfiehlt

**A. Schmeisser**,  
 Markt 13 im Keller.

Alle Sorten sehr schöne **Speisekartoffeln**, **zu kochende Hülsenfrüchte** empfiehlt

**A. Schmeisser**,  
 Markt 13 (Marienbibliothek), im Keller.

**Feinste Frankf. Würstchen**,  
 = **Wiener Würstchen**,  
 = **Französisch. Würstchen**,  
 = **Apffelhau. Würstchen** empfiehlt

**W. Assmann**,  
 gr. Ulrichstraße 27.

**Bettfedern**  
 werden von Schweif, Schmutz und Motten, Geruchs- und Stankheitsstoffen gut gereinigt bei

**Frau Kohlbach**,  
 Georgstraße 3.

Preiswürdig zu verkaufen sind ein **Reisevel**, **Reisekoffer**, eine **Kinderbettstelle**, sowie mehrere getragene **Kleidungsstücke** und eine **Fahne**.

Zu erfragen **Magdeburgerstraße 27**, parterre rechts.

**Die Schluß-Auction in Stadt Zürich**  
 findet Donnerstag den 27. October Vormittags 9 Uhr statt.  
 Zur Versteigerung kommen noch  
**drei Fässer Wein, Restaurationskaffee, Pevpische, Wäpche.**  
 Halle a. S., **J. Ed. Peuschel**, Concurs-Verwalter.  
 25. October 1887.

**Ungebleicht Leinen-Documentenkanzlei**,  
 Fein surrogatfrei **Velin-Reichskanzlei**  
 empfiehlt

**H. Bretschneider**, **Mauergasse 3.**

**Maserirbogen**  
 für Maler empfiehlt die

**Papier-, Zeichen- und Malhandlung von**  
**H. Bretschneider**,  
**Mauergasse 3.**

**Julius Blüthner**  
 Königl. Sächs. Hof-  **Pianoforte-Fabrik.**  
**Magazin in Halle a.S., Poststr. 15.**  
**Lager von Harmoniums bester Qualität.**  
 Piano- und Harmonium-Reparatur-Anstalt.

**Bekanntmachung.**  
 Die Ziehung der  
**Ausstellungs-Lotterie**  
 zu Berlin  
 findet am 21. und 22. November 1887  
 durch die Beamten der kgl. Preuss. General-Lotterie-Direction statt.  
**3191 Gewinne Werth Mk. 90,000**  
 Loose à 1 M. (11 Loose für 10 M.) auch gegen Briefmarken versendet  
**Carl Heintze, Vofse-General-Debit**,  
 Berlin W., Unter den Linden 3.  
 Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für eine Gewinnliste beizulegen.

**P. P.** Halle a. S., im October 1887.  
 Hierdurch den geehrten Damen die ergebene Mittheilung, dass ich mein  
**Atelier zur Anfertigung feiner Damencostume und Mäntel**  
 von Gütchenstrasse 12 nach **Leipzigstr. 79 I. Etage** verlegt habe.  
 Mit obigem Atelier verbinde ich noch eine reichhaltige Auswahl von  
**Ballstoffen, Blumen, Fächern, Bändern jeder Art,**  
 ferner **Neuesten in Tricotailen**, sowie  
**gutsitzender Corsets** jeder Nr. von einfacher bis elegantester Ausführung und hoffe ich damit wiederholt ausgesprochenen Wünschen zu begeben. Ich werde jederzeit, wie bisher, eifrig bemüht bleiben, den gestellten Anforderungen der mich beehrenden Damen nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen, für nur vorzügliche Leistungen und tadelloser Sitz übernehme ich jede Garantie und hoffe durch mässige Preisstellung, auch für Reparaturen, das mir geschenkte Vertrauen dauernd zu erhalten.  
 Mit Hochachtung  
**Sophie Findt, Leipzigstr. 79, I.**

**Sonnabend den 5. November**  
 Abends 7½ Uhr  
**CONCERT**  
 des kgl. preuss. u. k. k. österr. Kammersängers  
**Ladislau Mierzwinski**  
 unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin  
**Fräulein Melanie Wierzkowska**  
 aus Wien.

**Programm:**  
 1. Variationen C-moll—Beethoven. Arie a. d. Hugenotten—Meyerbeer. 3. Die Loreley—Liszt. 4. a. Nocturne—Chopin. b. La Source—Leschetzky. 6. Menuet à l'antique—Paderewsky. 5. Ideale—Tosti. 6. a. Aufschwung—Schumann. b. Valse—Moszkowsky. 7. Sicilienne a. Rob. d. Teufel—Meyerbeer.

Der **Concertsaal** ist aus der Hofpiano-fabrik **Th. Steinweg Nachfolger** (Grotian, Hefschel u. Sohn) in Braunschweig.  
**Preise der Plätze:**  
 1. Platz 4 M., 2. Platz 3 M., 3. Platz 2 M., 4. Platz (Stichplatz) 1 M.  
 Der Verkauf der Biletts findet in der Identifikationshandlung von **Walter Alban**, Leipzigstr. 27, sowie Abends an der Kasse statt.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich **Julius Mandel** in Halle. — **Verleger** die Buchdruckerei (R. Riechmann) in Halle.  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Parquetboden-Wachs**  
 eigenes Fabrikat von vorzüglichster Qualität, in Blechbüchsen à 2½, 2¼ und 3 Kilo, mit ausführlicher Gebrauchsanweisung. **Depots** in allen größeren Städten Deutschlands.  
 Eine 2½ Kilo-Büchse 5.—, eine 3 Kilo-Büchse 6.10.— franco jeber Poststation.  
**Stahlpläne** zum Reinigen der Böden, à 1.40 per Kilo, franco bei 5 Kilo.  
**München, Barbarino & Klop**, am Marienplatz, tel. bover. 3411.  
 In Halle a. S. zu haben bei **Selmbold & Comp.**

**Kaffeisiebe, Mehlsiebe, Futtersiebe**  
 sowie Drahtarbeiten und Reparatoren-Kleeet  
**B. Lidzky, Rathhausg. 18** in **Pof.**  
**fr. Eier! à 20 Pf. fr. Eier!**  
**A. Wieprecht**, Charlottenstraße 3.  
**H. Schöning, Mechaniker**,  
 Leipzigerstraße 12.  
**Nähmaschinen-Lager**,  
 Ersatztheile,  
**Nadeln, Oel**,  
**Reparatur-Werkstatt.**  
 Ein in der Nähe der Bahn gelegenes, sehr gut verzinsendes Grundstück, solid gebaut, **Wiesobergründ 750 M.**, steht zum Verkauf. Schriftl. Anfragen befördert unter **G. K. 6281 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

**Hausgrundstück**  
 solid gebaut, **Wiesobergründ 750 M.**, steht zum Verkauf. Schriftl. Anfragen befördert unter **G. K. 6281 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

**Volks-Kaffee-Küche.**  
 Von heute ab täglich von **Mittags 10 bis 1 Uhr**  
**Bonillon**  
 Die Verwaltung.

**Die Ausführung chemischer Untersuchungen übernimmt**  
**Dr. R. Schütze**,  
 Halle, Steinweg 33.

Meine Sprechstunde werde ich fortan von 12—1 Uhr Mittags abhalten.  
**Sanitätsrath Dr. Risol**,  
 Kreisphysikus des Saalkreises,  
 Karlstrasse 9.

**Prinz Carl.**  
 Heute **Donnerstag Abends 8 Uhr**  
**Großes Concert**  
 der ganzen Capelle des **kgl. Magd. Jül.-Reg. No. 36.**  
**Parce à Person 50 Pfg.**  
**O. Wiegert**, Kapellmeister.  
 Biletts im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark, sind in den bekannten Cigarettenhandlungen zu haben. Auch haben die **Sommerabonnement-Biletts** gegen einen Zuschlag von 5 Pfg. noch für 2 Concerte Gültigkeit.

**Hôtel & Café David**  
 (Herrn Heiler.)  
 Heute **Donnerstag den 27. October**  
**Zweite und letzte**  
**Soirée amusante**  
 des bedeutenden Klavier-Virtuosin **Herrn O. Lamborg aus Wien.**  
 Neues Programm  
**Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.**  
**Hôtel zur Tulpe.**  
**Donnerstag Schlachtfest.**  
**Gesunden ein Gram-Album**  
**Café David.**

**Victoria-Theater**  
 Donnerstag den 27. October et.  
 Zum ersten Male  
**Krieg im Frieden.**

**Hierzu 1 Beilage.**